

TLS WS 21/22

Name: Maximilian Prochnow

Kurztitel: Seriosität von Zeitungsartikeln

1. Aufbau (Kohärenz, Stimmigkeit, Proportionalität)

hervorragend ok mit Mängeln unzureichend

Klarer Aufbau, und gut, dass noch so viel Platz für Diskussion bleibt.

2. Umgang mit Forschungsliteratur (kritische Darstellung? Bezug zum Thema?)

hervorragend ok mit Mängeln unzureichend

Vielfältige Lit.auswahl, wenn auch keine kritische Auseinandersetzung.

3. Eigener Forschungsbeitrag

hervorragend ok mit Mängeln unzureichend

3.1 Generell

Sie haben ein klares Ergebnis, klar genug, um auch ohne Signifikanztest als sicher zu gelten. 14-18-Jährige erkennen sehr deutliche Textmittel, die zu hohem Emotionspotenzial führen, und dass diese als unseriös gelten. Vielleicht wären für die Altersstufen doch etwas subtilere Mittel interessant gewesen, aber sowas weiß man immer erst hinterher.

Ein paar kritische Gedanken zu einer guten, ertragreichen Studie:

Die manipulierten Textmittel betreffen nicht nur Emotionspotenzial, sondern sind auch schlicht unterhaltsam und bildhaft. Ob Ihr Ergebnis wirklich auf Emotionspotenzial zurückgeht oder auf einfachere Effekte der Lexik, wissen wir nicht.

Textsorte: S.15f – Brinker ist nicht „die Linguistik“, und ob seine uralte und ziemlich schematische Auffassung von Textsorten hier hilfreich ist, bezweifle ich; außerdem ist Textsorte und Textmuster eben nicht dasselbe. Interessanter wäre doch, dass sowas wie Zeitungsartikel eben keine Textsorte ist und man unterscheiden kann z.B. zwischen Nachrichtenmeldung, Kommentar und Glosse – verschiedene kommunikative Funktionen, die in Brinkers grobes Raster nicht passen. Ihre Proband/inn/en haben sich bei der Leseempfehlung wohl brav an die Erwartungen an eine Nachrichtenmeldung gehalten – vielleicht nur deswegen, weil Frage 4 ausschließlich entsprechende Kriterien abfragt? Wenn Sie nach „lustig“, „bildhaft“ oder „unterhaltsam“ gefragt hätten, hätte sicher mehr als 1 Probandin (S.12) das zum Anlass genommen, den Artikel zu empfehlen.

Sie haben also den Fragebogen doch sehr darauf getrimmt, dass das Erwartete herauskommt. Das ist ok, denn die Verbindung Emotionspotenzial (erklär. Var.)-Seriositäts-Einschätzung (abh. Var.) wird dadurch nicht berührt.

Details

S.3, „Dieses Beispiel hier macht sehr auffällig von Interjektionen Gebrauch.“ – Das Beisp. enthält keine einzige Interjektion.

S.4, „dem Ausdruck *Emmentaler* als Referent auf Käse“ – nicht der Ausdruck ist der Referent, sondern der Käse.

3.2 Integration TL-Fachdidaktik

Sie gehen auch ausführlich auf Konsequenzen für den Deutschunterricht ein; das könnte etwas konkreter sein (sprachliche Mittel mit linguistischen Kategorien besprechen z.B.).

4. Sprachliche Qualität (Klarheit, Stil, Grammatik, Rechtschreibung)

hervorragend ok mit Mängeln unzureichend

5. Formales (z.B. Zitierweisen, Notationsweisen, Formatierung)

hervorragend ok mit Mängeln unzureichend

„BRINKER stellt dahingehend zum Beispiel fest, dass [...] (BRINKER 2006: 133),“ – umständlich.
Einfacher wäre: BRINKER (2006: 133) stellt fest...
Trennungen würden dem Zeilenumbruch gut tun.

Fazit: Eine gute Studie, die viel Potenzial zum Weiterdenken und Verfeinern hat.